

Naturgartenfans haben zueinander gefunden

Neu gegründet: Naturgarten-Regiogruppen

Den „Naturgartenverein“ gibt es schon seit über 30 Jahren und auch viele Regiogruppen in ganz Deutschland – Tendenz steigend. Der Verein erlebt gerade ein starkes Wachstum. Die saarländischen Mitglieder blieben bisher aber isoliert – bis letztes Jahr. 11 Mitglieder haben sich 2020 zur Regiogruppe Saarland zusammengeschlossen und sind glücklich über ihren gemeinsamen Austausch – durch Corona bisher leider eher virtuell. In der hochmotivierten Gruppe sind Privatgärtner*innen dabei, Mitglieder von Naturschutzorganisationen und Insektenspezialisten. Manche haben bereits schöne Naturgärten, andere sind in der Lernphase.

Was will der Naturgartenverein?

In der freien Landschaft verschwinden Tiere und Pflanzen immer mehr. Flächenversiegelung, Flussbegradigungen, Trockenlegung von Feuchtgebieten und intensive Landwirtschaft führen zu einer Nivellierung der Arten, auch durch Pestizide. Straßennetze durchschneiden Habitate, die Flurbereinigung hat wichtige Klein- und Kleinstbiotope in der Landschaft ausgeräumt und damit die Vernetzung und den genetischen Austausch von Populationen zerstört. Lichtverschmutzung hat zum Verlust eines Großteils der nachtaktiven Insekten geführt. Unsere Schutzgebiete sind zu klein, zu weit auseinander, zu beeinträchtigt, um das Artensterben aufzuhalten. Zuletzt hat die Krefelder Studie² gezeigt, dass selbst in Schutzgebieten der Verlust an Insekten mit fast 80% dramatisch ist.

Mit dem Rückgang der Insektenpopulationen ist auch unsere Nahrungsmittelversorgung in Gefahr. Denn die Insekten sind für die Bestäubung unserer Kulturpflanzen unverzichtbar. Dabei leben sie in enger Vernetzung nicht nur mit Vögeln und Pflanzen. Ohne nachtaktive Insekten gibt es auch keine Fledermäuse. Außerdem gibt es z.T. enge Bindungen von Wildbienen zu ihren Bestäuberpflanzen. 30% der Wildbienen nutzen eine oder wenige Pflanzen als Pollenquelle. Um nur ein paar Namen zu nennen: die Zaunrüben-Sandbiene, Glockenblumen-Scherenbiene, Distel-Wollbiene, Eisenhut-Hummel usw. Der freie Fall der Arten ist entmutigend und viele Menschen kapitulieren mit der Frage: Was kann ich da schon tun?

Jeder hat Einfluss auf seine unmittelbare Umgebung

Tiere und Pflanzen haben sich vielfach schon in die Siedlungen geflüchtet. Geben wir ihnen Fläche zurück, die wir verbraucht haben – z.B. für die monotonen Äcker, auf denen unsere Lebensmittel angebaut werden und für den Asphalt, den wir nutzen. Lasst uns nicht auf die Landwirte schimpfen – sie sind wirtschaftlichem Druck ausgesetzt. Wir aber in unseren Gärten und auf Balkonen nicht! Gärten sollen die Aufgaben des Naturschutzes nicht übernehmen. Kiebitze kann man nicht in Siedlungen locken und selten gewordene Biotope wie Moore können durch Gärten nicht ersetzt werden. Aber es ist möglich, manchen Arten Trittsteine zu bieten und sie wieder besser zu vernetzen. Dabei können wir Menschen wieder mehr über die Natur und die Zusammenhänge um uns herum lernen. Und das macht auch Spaß. Einen Naturgarten anzulegen ist ein schönes Hobby, nur leider birgt es Suchtpotenzial. In Deutschland gibt es 17 Mio. Gärten. 79% der Haushalte haben Garten, Balkon oder Terrasse. Es gibt ca. 35 Mio. PrivatgärtnerInnen. Die Fläche von Gärten hat ähnliche Dimensionen wie die von Naturschutzgebieten. Man sieht: ein großes Potenzial.

Der Naturgartenverein hat sich also zum Ziel gesetzt, dieses Potenzial zu anzugreifen, naturnahes Grün in die Hausgärten zu bringen und auch dem Trend der unsäglich Schottergärten Vielfalt entgegenzusetzen. In öffentlichen Anlagen wie Schulhöfen und Parks ist ebenfalls vieles möglich. Die Umwandlung von Verkehrsgrün in artenreiche Vernetzungstreifen ist dringend geboten. Und riesige, monotone Firmengelände könnten für die Natur genutzt werden.

Was macht einen Naturgarten aus?

Ein Naturgarten will die Natur in den Garten zurückholen. Zunächst einmal sollte auf Pestizide, Kunstdünger und Torferde verzichtet werden. Wichtig ist ein gewisser Anteil an heimischen, regionalen Gehölzen und Kräutern. Schön ist es, wenn über die gesamte aktive Periode der Insekten Blühpflanzen zur Verfügung stehen (siehe Trachtfliessband.de³). Zu häufig kommt es nämlich vor, dass durch flächendeckend gleichzeitiges Ernten von Rapsfeldern oder Abmähen von Wiesen Hungerperioden für Insekten entstehen. Wichtig sind Frühblüher und frühe Blühsträucher wie Weiden und Kornelkirsche im Frühling. Auch für die Blütenlücken im Hoch- und Spätsommer kann man gezielt Pflanzen anbieten. Für die Pflegemaßnahmen gilt: Hier ist weniger eher mehr. Wird der Rasen seltener gemäht, kann man schnell wieder blühende Pflanzen entdecken. Günstig ist ein gewisser Strukturreichtum:



Interessieren Sie sich für den Verein und möchten mitmachen? Senden Sie uns eine Mail an regiogruppe-saarland@naturgarten.org

S. Wunn



Totholzhaufen, Laubhaufen, wilde Ecken, Steinhaufen und einfache Tränken. Möglich sind Magerbeete, Schmetterlingsspiralen, Insektennisthilfen als Hohlröhrchen, Totholz und Lehmwände. Auf versiegelten Flächen kann man Wildpflanzen-Blumentöpfe aufstellen.⁴ Zuletzt haben Gartenblogger⁵ gezeigt, wie man auch auf kleinsten Balkonen der Innenstadt Blütenparadiese für Insekten schaffen kann.

Anpassung an den Klimawandel

Naturgärten sind mit ihren heimischen Arten besser für den Klimawandel gerüstet als konventionelle Gärten. Ganz zu schweigen von den Schottergärten, die sich im Sommer unerträglich aufheizen. Unter den heimischen Pflanzen sind viele, die mit Dürre gut umgehen können. Auch unter den Gehölzen sind viele trockenresistent und für Insekten wertvoll. Dies sollte im Bezug auf den Klimawandel in Zukunft gezielt genutzt werden. Wenn man schon in die exotische Artenkiste greifen will, so sollten es keine Arten aus Übersee sein. Besser sind Arten mit benachbart sub-/mediterrane Herkunft.

Minitipps: Naturgarten-Starter schnell und einfach

Die Materie ist neu für Sie, Sie möchten nicht viel investieren oder wünschen sich einen schnellen Einstieg? Wir haben ein paar Tipps für Sie zusammengestellt. Für sonnige Bereiche können Sie gut mit Wildem Majoran, Thymian, Glockenblumen, Karthäusernelke, Natternkopf, Taubenskabiose beginnen und schon eine beachtliche Zahl von Insekten anziehen. Im Schatten bieten sich Beinwell, Lungenkraut, Waldziest, Frauenmantel, Waldgeißbart an. Trockentolerante Sträucher für die Wildblütenhecke sind Kornelkirsche, Berberitze, Faulbaum, Salweide, Felsenbirne. Ganz schnell sind auch die wilden Ecken, Vogeltränken, Laub- und Totholzhaufen umzusetzen. Und fertig ist der Starter-Naturgarten. Nun können Sie sich an den Tieren freuen, die Sie damit eingeladen haben.

Wie erkennt man heimische Pflanzen?

Installieren Sie sich die App „Flora Incognita“, mit ihr fällt die Pflanzenbestimmung meist leicht, am besten in Verbindung mit einem Bilder-Bestimmungsbuch. Haben Sie den Namen herausgefunden, können Sie von der App aus die Website floraweb.de aufrufen. Hier gibt es Infos über Herkunft und Eigenschaften der bestimmten Pflanze – auch für Insekten.

Und wo kann man diese Pflanzen herbekommen?

Leider nicht im Baumarkt und im Gartencenter. Hier werden überwiegend fremdländische, gezüchtete Blumen mit gefüllten Blüten angeboten. Damit können Insekten wenig anfangen. Es gibt ein paar wenige Staudengärtner⁶ in Deutschland, die sich auf heimische Arten spezialisiert haben. Man kann sie auch im Internet bestellen.

Insektenrettung mit der Samentüte?

Oft werden Blumensamentütchen in Discountern, Baumärkten oder als Beilage angeboten. „Buntes Wunder“ und „Insektentraum“ sind aber oft nur Marketingwunder, da aus aller Welt Arten zusammengesucht werden, die sich kostengünstig vermehren lassen. Der Laie erkennt dies natürlich nicht. Schlimmstenfalls wandern sie aber als Neophyten in die Landschaft und bedrohen heimische Ökosysteme. Auch durch Guerilla-Gardening – im Grunde eine gute Sache – werden mit den besten Absichten fremde Arten in unsere Natur eingetragen. Es ist also Vorsicht geboten. Saaten sollten durch den Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V.⁷ zertifiziert sein.

Naturgarten-Starter-Minitipps bei Ihnen im Garten – die ersten fünf Anmeldungen gewinnen

Die Naturgarten-Regiogruppe Saarland möchte in Zusammenarbeit mit dem BUND Saar Tipps für Privatgärten im Saarland anbieten. Wie lockt man Schmetterlinge und Wildbienen an? Wie sehen gute Insektennisthilfen aus? Welche Pflanzen passen in meinen Garten? Wie kann ich ein grünes Paradies auch für mich und die Natur erschaffen?

Für die ersten fünf Anmeldungen kommen wir gerne bei Ihnen im Garten vorbei!

Melden Sie sich bei umweltmagazin@bund-saar.de oder regiogruppe-saarland@naturgarten.org

Dorothee Münch

1 www.naturgarten.org.

2 Krefelder Studie: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>.

3 www.trachtfliessband.de: Kalendertool für zeitlich lückenlose Blüten.

4 Reinhard Witt: Das Wildpflanzen-Topfbuch.

5 www.wildermeter.de.

6 Bezugsquelle für heimische Wildpflanzen: am nächsten: <http://www.gaertnerei-strickler.de>.

7 www.natur-im-vww.de.